

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand, Lutz Oschmann, Jürgen Meereis, Susanne Petersen

Titel: Wind und Solar deutlich ausbauen

Text

1 Angesichts der sich zuspitzenden Klima- und Energiekrise sollten Kiel und die
2 benachbarten Gemeinden ihrer Verantwortung für Klimaschutz und
3 Versorgungssicherheit nachkommen und prüfen, ob auch über die bereits
4 ausgewiesenen Vorranggebiete hinaus nicht doch weitere Flächen für Windenergie
5 geeignet sein könnten. Wir sind uns dessen bewusst, dass dies auch
6 unterstützende Initiativen auf Landesebene erfordert. So wollen wir den
7 geplanten, aber 2016 gestoppten interkommunalen Windpark Meimersdorf/Flintbek
8 mit 6 Rotoren à 3 MW wieder aufleben lassen und verwirklichen. Mindestens zwei
9 der Rotoren sollen als Bürgeranlagen finanziert werden. Eine möglichst kleine
10 Fläche wird dafür aus dem ca. 1000 ha großen Landschaftsschutzgebiet Zwischen
11 Eidertal und Klosterforst Preetz entlassen.

12 Die durch uns vorangebrachte Abschaltung des Kohlekraftwerks in Kiel hat die
13 gesamtstädtische Klimabilanz deutlich entlastet. Das an seine Stelle getretene
14 Küstenkraftwerk der Stadtwerke Kiel wird jedoch mit Erdgas, d. h. mit einem
15 fossilen Brennstoff, betrieben. Erdgas kann unter anderem durch sogenannten
16 Methanschlupf ebenfalls große Mengen Treibhausgase in die Atmosphäre
17 einbringen. Dies hängt sowohl von der Bauweise des Kraftwerks wie der gesamten
18 Gaslieferkette ab. Wir fordern daher von den Stadtwerken systematische Messungen
19 zur Erfassung des Methanschlupfes und unterstützen die Planungen der Kieler
20 Stadtwerke, schrittweise das Kraftwerk auf Großwärmepumpen und 100% grünen
21 Wasserstoff umzustellen. Wir wollen diesen Plan zusätzlich beschleunigen.

22 Die im Jahr 2022 eingeführte Förderung von Solarthermie- und Photovoltaikanlagen
23 auf Gebäuden in Kiel ist einer unserer energiepolitischen Erfolge. Der Ausbau

24 der Solarenergienutzung ist ein wichtiger Baustein der regionalen, erneuerbaren
25 Energiegewinnung. Er sollte auch durch Beratungs- und Serviceangebote z. B. der
26 Stadtwerke in Kooperation mit dem Handwerk vorangetrieben werden. Alle
27 Bürger*innen also sowohl Eigentümer*innen als auch Mieter*innen sollen zudem die
28 Möglichkeit haben, sich über Bürger*innenkraftwerke an der Stromerzeugung zu
29 beteiligen und damit die Energiewende in die eigene Hand zu nehmen. Dazu
30 getroffene Beschlüsse der Ratsversammlung sollen zügig umgesetzt werden. Hier
31 wollen wir auch den Rückenwind durch die Verbesserungen der regulatorischen
32 Rahmenbedingungen nutzen, die das grün geführte Ministerium für Wirtschaft und
33 Klimaschutz der Bundesregierung angestoßen hat. Auch hier braucht es mehr
34 Beratung über technische Möglichkeiten und Förderprogramme. Langfristiges Ziel
35 ist, dass kein geeignetes Dach ohne Photovoltaik-Anlage, ökologisch wertvolle
36 Begrünung oder Wohn- und Freizeitnutzung mehr vorhanden ist. Der Beschluss zu
37 einem Modellprojekt für Bürger*innenkraftwerke soll so schnell wie möglich
38 umgesetzt werden. Aus den Erfahrungen sollen weitere Projekte angestoßen werden.
39

40 Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Stadt nur noch 'echten' Ökostrom
41 bezieht, bei dem der Herkunftsnachweis an die Stromlieferung gekoppelt ist.
42 Idealerweise handelt es sich um Strom aus lokalen Bürger*innenkraftwerken.

43 Zur Energie- und Wärmewende gehören auch Energieeffizienz und -ersparnisse.
44 Hierfür muss es mehr und niedrigschwellige Energieberatung geben. Besonders die
45 Verbraucherzentralen sind dafür geeignet.

46 Ein Engpass der dezentralen Umsetzung der Energiewende ist der Fachkräftemangel
47 bei Energieberater*innen, im Handwerk etc. Hier soll die Stadt gemeinsam mit
48 Schulen, Hochschulen, der Kieler Wirtschaftsförderung, Jobcenter,
49 Arbeitsagentur, Kammern und Verbänden Programme erarbeiten, die die
50 Attraktivität des Berufsfeldes Klimaretter*in erhöhen und deutlich machen und
51 die entsprechende Aus- und Weiterbildungen forcieren. Ohne Handwerk schaffen wir
52 die Klimawende nicht. Zudem soll geprüft werden, ob ein Bundesfreiwilligendienst
53 auch in diesem Bereich angeboten werden könnte.

54 Die Transformation hin zu einer klimagerechten Stadt erfordert viele kleine
55 Projekte für Dach-Photovoltaik, das Aufstellen von E-Ladesäulen und vieles mehr.
56 Wir wollen, dass diese Projekte, insofern sie wirtschaftlich tragfähig geplant
57 sind, nicht am fehlenden Kapital scheitern. Crowdfundings sowie Crowdinvestments
58 können eine zusätzliche Möglichkeit der Projektfinanzierung sein.